Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 37

Artikel: Der Spahishengst
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-477540

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Spahishengst

Auf einem alten Langohr ritt Roger, ein junger Lumpenhändler, des Wegs. Roger musterte mit einem begehrenden Blick die rassigen Zuchtpferde, welche sich auf den weiten Matten der Freiberge tummelten.

In acht Tagen fand in Saignelégier anläßlich des jährlichen Pferdemarktes ein großes Rennen statt. In unzähligen Bildern hatte sich Roger die Beteiligung an diesem großen Wettstreit geträumt.

Sein Vater, der ein Pferdezüchter war, hatte ihm schon früh das Reiten beigebracht. Das Mißgeschick traf den Alten und er verlor Gut und Geld. Roger blieb nichts als die große Liebe zu den Pferden, und der Esel, der einst sein Spielgefährte war.

Solch trübe Gedanken brütete der Jüngling, indem er sein Grauchen zur Eile trieb. Da begegnete ihm ein internierter Araber, der einen feurigen Hengst am Zügel führte. Der Spahis grüßte freundlich und bat um eine Zigarette. Roger konnte ihm leider keine anbieten.

«Zum Teufel — keinen Cent hab' ich mehr im Sack», klagte der Araber. «Kaufe mir meinen Gaul ab und verwurste deinen alten Esel» machte der Spahis mit einem zähneblitzenden Grinsen sein Angebot. «Für zwanzig Franken kannst du ihn haben», begann er den Pferdehandel.

Rogers Traum ging in Erfüllung. Der Araber setzte sich ins Gras. Der Lumpenjüngling trat sein Grautier in die Weichen und sprengte so schnell wie möglich nach Hause, um die Sparkasse aufzuknacken.

Zehn Minuten später händigte Roger dem Araber das nötige Kleingeld aus und nahm den Hengst in Empfang.

Es war Roger bekannt, daß es den Internierten verboten war, irgendwelche Armeebestände zu verkaufen. Darum trachtete er danach, möglichst ungesehen seinen Hengst unter das schützende Dach zu bringen.

Der Lumpenjüngling übte sich nun sechs Mondscheinnächte im Rasenrennen auf des Hengstes Rücken. Die Folge war, daß die schauerlichsten Gespenstergeschichten die Dorfbewohner ängstigten.

Endlich war der große Tag angerückt. Roger hatte sich nicht offiziell zum Rennen gemeldet, weil er den Verlust des Pferdes befürchtete.

Der Startschuß knallte. Die Freiberger Zuchtrosse galoppierten in den Kampf. Da sprengte der Lumpenjüngling auf seinem Hengst hinter der Zuschauermenge heran; suchte einen Platz, wo möglichst kurzbeinige Gaffer standen: Das Pferd streifte im Hindernissprung einen blumengeschmückten Sommerhut und landete glatt im Felde.

Mit dämonenhafter Geschwindigkeit nahm der Spahis die Verfolgung der Renner auf. Ueberholte einen nach dem andern und keuchte sich bis an die Spitze heran. Dem Lumpenjüngling lachte das Herz im Leibe und in seiner Freude schrie er einen ohrenbetäubenden Jauchzer nach der verblüfften Menge. Ein wütender Jockey warf dem Hengst seine Reitpeitsche in die Beine. Im Sturze flogen Roß und Reiter einen atemraubenden Salto mortale für die knipsenden Reporter. Kurz darauf sprengte Roger auf seinem Hengst als Erster durchs Ziel und flüchtete im Galopp ins weite Wiesland. Roger weinte Freudentränen und drückte einen feurigen Abschiedskuß auf die sammetweiche Schnauze seines geliebten Rosses. Nun trat Roger den Heimweg an und überließ den siegreichen Hengst seinem Schicksal. Zu Hause angelangt, erwartete ihn schon ein Korporal mit fünf Mann Gefolge, um das auf unrechtmäßige Weise erworbene Pferd abzuholen. Roger wies stillschweigend nach der Stalltüre. An Stelle des stolzen Hengstes fanden die Soldaten einen alten, grauen — Esel! Kodak

So wie sich das Edelste am Pferde in einem Vollblut-Araber offenbart, so offenbart sich das Edelste orientalischer Tabake in der milden, aromatischen, bekömmlichen

TURMAC BLEU

Alles was wir wünschen: Eine Rauchprobe...

TURMAC BLEU
20 Stück Fr. 1.—
10 Stück Fr. —.50

TURMAC ROUGE
20 Stück Fr. —.80
10 Stück Fr. —.40